

Peter Töpfer

Tödi – lang ersehnter Gipfel (17. bis 19. Juli)

Es gibt ja Tourenleiter in unserer Sektion, welche davon überzeugt sind, dass mit mir und meinem bösem Omen der Tödigipfel nicht erreichbar wäre...

Na gut, ich hab ihn 17 Jahre lang geplant, oft versucht (privat in 2-er und 3-er Gruppen, als Teilnehmer und als Tourenleiter bei Sektionstouren) und nie erreicht. Mal hat er uns mit Sturm vom Gemsfaiern geblasen, mal mit drohenden Nassschneelawinen nicht mal zur Hütte gelassen, mal mit Eisbrocken aus der Schneeruß gejagt, oft mit schrecklichen Wetter- und Lawinenlagen von vornherein zur Aufgabe gezwungen und trotzdem, Elmar und Thomas nahmen die Herausforderung des Omens tapfer an und dann das:

Abfahrt bei 35° mitten hinein ins Gewitter, Hüttenzustieg in Badeshorts, da alle Kleidung eh nach wenigen Minuten durchnässt wäre und heftige Gewitterprognose für den Gipfeltag – hatte das Omen wieder zugeschlagen? Selbst Elmar begann zu wanken, fiel aber nicht! Einige Stunden später kam die 2-te Gruppe unter Führung von Thomas ebenfalls durchnässt auf die Hütte. Das Omen jubelte.

Wir bekamen das freundliche Angebot von der Hüttenwirtin, wegen der angesagten Gewitter bereits um 2:30 Uhr frühstücken zu dürfen. Am Abend noch eine kurze Wegbeschreibung gefunden („1km am Fluss entlang, 100m eine Kette hoch und einfach über den Bifertenfirn auf den Gipfel“). Na dann!!! Wer erzählte da was von 1.600 Höhenmetern?

Beim Abmarsch um 3:00 Uhr
Sternenhimmel – UNGLAUBLICH!
Hatte das Omen verschlafen?
Den Weg dank Solarleuchte,
Katzenaugen und Elmar's
Spürnase gefunden und bei
Sonnenaufgang bereits unterhalb
der berüchtigten, nur mit Hilfe
einer langen Kette überwindbaren
Porta da Gliems gewesen.
Nachdem diese Herausforderung
von allen gemeistert wurde, kam
tatsächlich der Bifertenfirn, und
dann auch noch in sehr gutem
Zustand, Trittschnee und stabile



Spaltenbrücken. Sonne pur, keins der angekündigten Gewitter in Sicht und bald schon erscheint der laaaaang ersehnte Gipfel mit seinem schönen Holzkreuz. Ist das ein Traum? Nein, nur das glückliche Ende 17-jähriger Herrschaft des bösen Omens, welches sich wohl in eine der vielen großen Spalten gestürzt hatte.

Am Gipfel dann das „Happy Birthday“ von allen 8 Begleitern, das erklärt natürlich warum der König der Glarner Alpen mir gnädig gestimmt war. Da noch eine Übernachtung auf der fantastischen Puntegliashütte geplant war, konnten wir den Abstieg bzw. die Abfahrt auf langen Schneefeldern entspannt und mit vielen Pausen genießen.



Thomas hatte sogar an den Geburtstagskuchen gedacht, später gab es dann diverse Schnapsrunden, und einige lernten, dass „Uno“ in der erweiterten Variante auch ein Reaktionsspiel ist, wobei der Schnaps dafür nicht wirklich zuträglich war.

Vielen Dank an alle für die tolle Stimmung vor, während und nach der Tour und vor allem an die unerschrockenen Tourenleiter Elmar und Thomas für ihre souveräne Führung und

Tapferkeit bzgl. des Omens.

P.S. die Kurztourenbeschreibung vom Vorabend war doch ein kleines bisschen geschönt, die 1.600 Höhenmeter waren`s dann doch.